

# Die Rezeßklöster im Franziskanerorden nach dem geltenden Recht

Von P. Ludger Meier O. F. M., Bamberg

„Religiosus extra rigorem disciplinae positus statim interficitur<sup>1</sup>.“

Die Wechselwirkung zwischen *Vita contemplativa* und *Vita activa* beansprucht grundlegende Bedeutung für alles religiöse Leben. Besonders für die Wirkkraft der Seelsorge ist die stete lebensvolle Rückbeziehung auf ein reiches Innenleben von entscheidender Tragweite. Kein geringer als der hl. Thomas von Aquin<sup>2</sup> hat dieser Tatsache ihre klassische Formulierung gegeben. Die Seelsorgsorden nun ziehen die praktischen Folgerungen aus dieser theoretischen Erkenntnis mehr oder minder bewußt in den Maßnahmen ihrer klösterlichen Lebensordnung und äußeren Observanz. Es kann darum keineswegs überraschen, daß ein guter Kenner der franziskanischen Geistigkeit<sup>3</sup> gerade hier den Ansatzpunkt für jedes tiefere Verständnis der wechselvollen Geschichte des Seraphischen Ordens erblickt. Eher müßte man sich schon darüber wundern, daß ein anderer hervorragender Kenner der Ordensgeschichte<sup>4</sup> auf diesen Punkt weniger Gewicht

<sup>1</sup> S. Bonaventura, *Sermo in Feria II post Dominicam in Palmis* (Ed. Ad Claras Aquas, 1882—1902, tom. IX, pag. 246, col. b).

<sup>2</sup> *Summa Theologica*, III, q. 40, a. 1: „Ad secundum dicendum, quod, sicut in secunda parte dictum est, vita contemplativa simpliciter est melior quam activa, quae occupatur circa corporales actus; sed vita activa, secundum quam aliquis praedicando et docendo contemplata aliis tradit, est perfectior quam vita, quae solum contemplatur, quia talis vita praesupponit abundantiam contemplationis, et ideo Christus talem vitam elegit.“

<sup>3</sup> Grünewald, St., *Franziskanische Mystik*, München 1932, S. 27, Anm. 19: „Heribert Holzappel O. F. M., *Handbuch der Geschichte des Franziskanerordens* . . . hat leider das innere Leben des Ordens nach seiner Spiritualität nicht oder fast nicht behandelt. Er übergeht dadurch gerade das mit Stillschweigen, was doch die duftige Blume und köstliche Frucht des franziskanischen Lebens mit seinem strengen Armutsideal und seiner starken, besonders auch körperlichen Aszese ist. Ohne das wird man nie die Geschichte der Franziskusorden als etwas großes und erhebendes empfinden können.“

<sup>4</sup> Oliger, L., *Die elsäß-lothringischen Franziskanerklöster und die Thüringische Provinz*, in: *Franziskanische Studien*, 10 (1923), S. 175: „Die meisten elsäß-lothringischen Patres . . . fühlten sich wohl in der Provinz und erwarben sich dauernde Sympathien. Aufgewachsen in der etwas engen, um nicht zu sagen rigoristischen Tradition, wie sie P. Areso aus seinem spanischen Ritirokloster Olite nach Frankreich gebracht hatte, lernten sie nun, wie bei geringerer äußerer Strenge eine vorzügliche Ordensdisziplin möglich ist.“

zu legen scheint. Vollends bedauern wird man es, daß wieder ein anderer Ordensgeschichtler<sup>5</sup> durch eine gelegentliche Äußerung das Befremden eines andersgläubigen Rezensenten<sup>6</sup> wachruft.

Solches Ringen um die religiöse Lebensform, das auch in neuerer Zeit noch manch tragische Konflikte mit sich brachte<sup>7</sup>, bildete für die höchste kirchliche Autorität von jeher einen Gegenstand ernster Beachtung. Auch heute noch nimmt die Ordensverfassung darauf Rücksicht durch die Einrichtung der sogenannten Rezeßklöster, über deren Entwicklung uns H. Holzapfel<sup>8</sup> einige knappe Hinweise bietet. Wenngleich dieselben

---

<sup>5</sup> Schmitz, K., *Der Zustand der süddeutschen Franziskanerkonventualen am Ausgang des Mittelalters*, Freiburg 1914, S. 92.

<sup>6</sup> Wunderlich, P., *Die Beurteilung der Vorreformation in der deutschen Geschichtsschreibung seit Ranke*, Erlangen 1930, S. 61: „Nachdem die Schädlichkeit übertriebener Dürftigkeit (von Schmitz, a. a. O.) geschildert ist, findet sich gewissermaßen zur Entschuldigung der Preisgabe der Armut ein etwas seltsam anmutender Satz: „Der inneren Ruhe im Orden, seiner Blüte und seiner fruchtbringenden Tätigkeit nach außen dient am besten ein gut bürgerliches Leben, das freilich . . . von den süddeutschen Konventualen in etwa überschritten worden war.“

<sup>7</sup> Siehe die inhaltsreiche Studie von Doelle, F., *Kurzer Abriss von P. Ignatius Jellers Leben und Wirken. Mit besonderer Berücksichtigung der Alkantarinerbewegung*, in: *Franziskanische Studien*, 11 (1924), S. 1—28.

<sup>8</sup> *Handbuch der Geschichte des Franziskanerordens*, Freiburg 1909, S. 338: „Besondere Erwähnung verdienen die Rekolektionshäuser oder Ritiri, welche in der römischen Observantenprovinz gegen Ende des 17. Jahrhunderts entstanden und besonders durch die Bemühungen des seligen Thomas von Cora und Theophilus von Corte über Italien hin verbreitet wurden. Sie erbaten sich kein einziges päpstliches Breve zu ihren Gunsten, sondern erwarteten alles von ihren Provinzoberen, lehnten jede Exemption und alle Ehrenstellen ab. So fanden sie immer freundliches Entgegenkommen und verursachten niemand Verdruß, sondern nur ungetrübte Freude, nicht zuletzt dem Ordenshistoriker, der nur wenige solche Vorbilder erwähnen kann. Hierher gehört auch das Rekolektionshaus S. Antonii de Baratoxa in Portugal, das vom Ordensgeneral im Jahre 1679 für die dortigen Volksmissionäre gegründet wurde, damit sie daselbst in strenger Sammlung und Ordenszucht lebend neue Kräfte für ihre apostolischen Arbeiten sammeln konnten. Zwei Jahre später erstand in Spanien ein ähnliches Haus. Die Rezeßhäuser starben nie ganz aus und finden sich auch heute noch im Orden. Ihre Organisation lehnt sich eng an die Beschlüsse des Jahres 1676 an, wiewohl sie nicht mehr notwendig Noviziatshäuser sein müssen.“ S. 346: „Mit päpstlicher Erlaubnis gründete Bonaventura [von Barcelona] einige Sacri Recessus oder Ritiri, wo seine Anhänger in überaus strengem Bußleben die Regel des hl. Franz „sine glossa“ beobachten sollten. Hauptkloster wurde S. Bonaventura auf dem Palatin, dessen Guardian die Oberleitung über die Kongregation hatte, aber in Abhängigkeit von

gegenwärtig praktisch aus dem deutschen Sprachgebiet verschwunden sind<sup>9</sup> und nur mehr in verschiedenen italienischen und spanischen Ordensprovinzen angetroffen werden, bleibt doch nach dem geltenden Recht der Kirche die Möglichkeit ihrer Wiedererrichtung für den ganzen Orden grundsätzlich offen. In einem Zeitpunkt vollends, wo man sich von einer Überspannung der äußeren Tätigkeit vielfach zurücksehnt nach einer sorgsameren Pflege der Innerlichkeit, erweist sich ihre literarische Behandlung als wohlberechtigt.

Die *Constitutiones Generales Fratrum Minorum*<sup>10</sup>, welche als die von der Kirche approbierte Auslegung der Franziskanerregel die eigentliche Ordensverfassung darstellen, enthalten folgende Bestimmungen:

8. Damit die Brüder, die von einem idealen Eifer geleitet sich einer strengeren religiösen Vollkommenheit zu widmen wünschen, dies leichter erreichen können, kann eine jede Ordensprovinz das eine oder andere Rezeßkloster haben. Dieses steht vollständig unter der Leitung des Provinzialministers. Voraussetzung für die Errichtung ist, daß sich eine genügende Anzahl von Brüdern findet, die dort ein strengeres Leben beobachten wollen und können.

---

dem Provinzial. Der hl. Leonhard [von Portomaurizio] gründete mit Gutheißung des Papstes zwei solcher Ritiri in Toskana, darunter Incontro bei Florenz, und gab ihnen eigene Statuten, die denen der neapolitanischen Diskalzeaten nachgebildet waren. Der Zusammenhang dieser Häuser mit den römischen ging mit der Zeit ganz verloren. Wie sehr in den letzteren der ursprüngliche Geist zurückging, geht aus einem päpstlichen Schreiben vom Jahre 1767 hervor, worin die Bewohner dieser Rezeßhäuser wegen ihres Haschens nach Ehrenstellen scharf getadelt werden.“ — Nachzutragen wäre Leonardo da Pofi O. F. M., *Il Beato Bonaventura da Barcelona dell'Ordine dei Minori, Fondatore dei Ritiri della Provincia Romana*, Roma 1906.

\* Vgl. Dreiling, R., in einem Schreiben vom 15. Mai 1931, an den Verfasser: „Als Provinzial habe ich versucht, in unserer Provinz und auf den Provinzialkonferenzen an der Hand der Nummern 8 und 9 der CG und der entsprechenden *Statuta*, die man auch als Sonderdruck haben kann, das Interesse für den Ritirogedanken zu wecken. Das Einzige, was erreicht werden konnte, war der Zusatz im Titel des Noviziatsklosters der Saxonia „locus novitiatus et Sacri Recessus“. Die ganzen Bemühungen kamen wohl zu früh.“

<sup>10</sup> Ed. Ad Claras Aquas, 1922, pagg. 2—3: [Num.] 8. Quatenus fratres, qui spiritus fervore ducti rigidiori religiosae perfectioni vacare desiderant, facilius id consequi possint, unaquaeque provincia habere poterit unum alterumve sacri recessus conventum, sub omnimoda iurisdictione Ministri provincialis, dummodo adsit sufficiens numerus fratrum qui velint et possint in eo austerioris vitae observantiam custodire. (p. 3) [Num.] 9. Praeter sanctam Regulam, Constitutiones generales et Ordinationes provinciae, quae praecipue in hisce conventibus quam fidelissime servari debent, adamussim quoque servantur peculiaria Statuta pro sacris recessibus a S. Sede approbata.

9. Außer der hl. Regel, den Generalkonstitutionen und den Provinzstatuten, welche in diesen Klöstern aufs allergenaueste eingehalten werden müssen, sind die vom Hl. Stuhl approbierten besonderen Satzungen für die Rezeßklöster sorgfältig zu beobachten.

Diese Anordnungen, die bereits in früheren Redaktionen der *Constitutiones*<sup>11</sup> fast wörtlich sich finden, begründen den auch juristisch greifbaren Nachweis, daß nach dem Willen der Kirche ein ernstes, organisiertes Streben nach Einsamkeit, Schweigen und Verinnerlichung selbst heute noch im Orden Gastrecht beanspruchen darf, und daß jedem Franziskaner die Möglichkeit geboten ist, sich dem überlauten und übergeschäftigten Betrieb mancher Seelsorgsklöster auf längere oder kürzere Zeit zu entziehen. Damit erscheint der Mechanismus einer starren Verwaltungspraxis zu Gunsten einer berechtigten geistigen Freiheit in wohlthuender Weise durchbrochen.

<sup>11</sup> *Constitutiones Generales Ordinis Minorum, a Capitulo Generali Romae 1889... celebrato*, Ad Claras Aquas 1890, pag. 2: „[Num.] 9. Quatenus fratres, qui spiritus fervore ducti strictiorem Regulae observationem desiderant, facilius id consequi possint, optamus, ut in Provinciis, si fieri possit, unus alterve Conventus sacri recessus vel recollectionis instituat. Pro huiusmodi Conventibus, qui et pro Novitiatu servire poterunt, subinde speciales regulae, a Ministro Generali tamen approbandae, praescribi poterunt.“

*Regula et Constitutiones Generales Fratrum Minorum*, Romae 1897, pagg. 4—5: „[Num.] 8. Quatenus fratres, qui spiritus fervore ducti rigidiori religiosae perfectioni vacare desiderant, facilius id consequi possint, in Provinciis, si fieri poterit, unus alterve Con-(pag. 5)-ventus sacri recessus instituat sub iurisdictione et sub gubernio Ministri Generalis et Provincialis, omnino sicut alii Conventus Ordinis. Generale Definitorium huiusmodi Conventus instituere non permittat Provinciis, quibus nondum est sufficiens numerus fratrum, qui velint et possint in eis austerioris vitae observantiam custodire. [Num.] 9. Numquam Ministri Provinciales ad hos Conventus accedendi veniam dent recreationis gratia, nec Religiosos ad eos mittant ad punitionem, ut poenas luant ob culpam impositas, vel quasi ad locum detentionis. Eo enim mittere, ibique retinere non poterunt nisi volentes, qui revera perfectiorem vitam ducere cupiant. [Num.] 10. Praeter *Regulam* et *Constitutiones Generales*, quae in hisce Conventibus adamussim observari debent, cura et studio Definitorii Generalis conficiantur pro eis peculiaria *Statuta* a Capitulo Generali confirmanda, antequam Sacrae Congregationis Episcoporum et Regularium examini subiiciantur pro obtinenda approbatione. [Num.] 11. Haec autem *Statuta* ad hoc generatim confluant, ut austeriorem et perfectiorem vitam instituant, atque inter ea non desint, quae praescribant longiorem meditationem, nocturnam recitationem Matutini cum Laudibus in choro, et ieiunium sanctae Quadragesimae, quae incipit ab Epiphania usque ad continuos quadraginta dies.“ — Der gleiche Wortlaut findet sich in *Regula et Constitutiones Generales Fratrum Minorum*, Ad Claras Aquas 1899, pag. 5.

Denn die Versetzung in solche Klöster beruht in jedem Fall auf der freiwilligen Meldung des einzelnen Ordensmannes. Indes wird gleichzeitig aller ungesunden Willkür sowie einem etwaigen Absonderungsbestreben weiterer Kreise dadurch ein Riegel vorgeschoben, daß die Rezeßklöster vollständig der Jurisdiktion des Provinzialministers unterstehen und damit organisch in den Verband der Ordensprovinz eingegliedert sind. Dies entspricht der Gesamttenenz der gegenwärtigen Ordensverfassung, welche mehr ein „föderalistisches“ als ein „zentralistisches“ Gepräge zeigt<sup>12</sup> und die Einrichtung von Häusern unter der unmittelbaren Leitung des Generalministers<sup>13</sup> lediglich als Ausnahmeerscheinung zuläßt.

Die grundlegenden Bestimmungen der *Constitutiones Generales* werden ergänzt durch eigene *Statuta pro Sacris Recessibus*<sup>14</sup>, welche von Papst Pius X. hochseligen Andenkens am 18. April 1904 bestätigt und approbiert wurden<sup>15</sup>, um am 21. Februar 1905 von dem damaligen Ordensgeneral P. Dionysius Schuler promulgiert zu werden<sup>16</sup>. Damit eignet ihnen volle Gesetzeskraft. Neben der hl. Regel, den *Constitutiones Generales* sowie den *Ordinationes Provinciae*<sup>17</sup> müssen sie aufs genaueste eingehalten werden.

<sup>12</sup> Vgl. hierüber die lesenswerten Ausführungen von Schwendinger, F., *Die Bedeutung der Provinzstudien*, in: *Spiritus et Vita*, Schwaz in Tirol, 13 (1933), S. 1—6.

<sup>13</sup> Die *Constitutiones* 1922 berücksichtigen das Collegium S. Antonii in Urbe in Num. 266 und 472 (pag. 46—7, 84), während das Collegium S. Bonaventurae ad Claras Aquas juridisch nicht eigens gesichert ist.

<sup>14</sup> *Acta Ordinis Fratrum Minorum*, 24 (1905), S. 156—8.

<sup>15</sup> A. a. O., 158: „Num. 13352/15. *Decretum*. Sanctissimus Dominus Noster Pius Divina Providentia Papa X in Audientia habita ab infrascripto Cardinali Sacrae Congregationis Episcoporum et Regularium Praefecto die 18 huius mensis, *Statuta pro Sacris Recessibus* in Ordine Fratrum Minorum, prout continentur in hoc exemplari, cuius autographum in Archivo eiusdem Sacrae Congregationis asservatur, approbare et confirmare dignatus est, prout praesentis *Decreti* tenore approbat et confirmat. Contrariis quibuscumque non obstantibus. Datum Romae, ex Secretaria Sacrae Congregationis Episcoporum et Regularium, die 22 Aprilis 1904. L. S. D. Card. Ferrata, Praef. Ph. Giustini, Secret.“

<sup>16</sup> A. a. O., 156—7: „Peculiaribus confectis *Statutis pro Sacris Recessibus* ad normam art. 10—11 *Constitutionum Generalium*, et a S. Sede approbatis, ea praesentibus promulgamus, praecipientes, ut in Sacris Recessibus adamussim serventur (pag. 157) una cum S. *Regula et Constitutionibus Generalibus*, quatenus uberrimos sanctitatis fructus ex Sacris Recessibus Ordo noster percipere valeat. Datum Romae, die 21 Febr. 1905 L. S. Fr. Dionysius Schuler, Min. Gen.“

<sup>17</sup> Hier ist zu beachten Num. 4 der *Constitutiones* 1922 (pag. 2): „Provincia quaelibet, si

Eingeteilt in elf Kapitel, äußern sie sich zunächst<sup>18</sup> über Ziel und Zweck. Bezeichnenderweise sind die Einleitungsworte negativ gefaßt: Abgelehnt wird sogleich jede fremdartige Neuerung und jede Verfälschung der franziskanischen Lebensweise — ein Vorbehalt, den die Ordensgeschichte sowohl wie die praktische Psychologie unbedingt notwendig erscheinen läßt. Vielmehr sollen solche Rezeßklöster in allem Wesentlichen auf der gewöhnlichen Observanz des Ordens aufbauen und in deren mustergültigen, geisterfüllten Beobachtung einen segensreichen Sauerteig der übrigen Provinz abgeben. Mit Genehmigung des Apostolischen Stuhles dürfen mit ihnen die Noviziate für Kleriker oder Laienbrüder verbunden werden<sup>19</sup>.

Es entspricht der überaus großen Bedeutung der Einsamkeit für das innerliche Leben, wenn ein eigenes Kapitel der *Statuta*<sup>20</sup> diesem Gegenstand gewidmet wird. Es ist ja klar: Rezeßkloster und Großstadtlärm werden meist nicht gut zueinander passen, und auch die in kleineren Orten gelegenen, stark ins Volksleben eingebetteten Konvente werden in der Regel kaum jene „*solitudinis hospitium ac contemplationis asyla*“ sein können, welche der Gesetzgeber im Auge hat. Am besten eignen sich solche Häuser, welche irgendwo auf einsamer Bergeshöhe, abgelegen von größeren Ansiedlungen, genügend Abstand vom Menschengetriebe garantieren. Damit ist die Zahl der Klöster, welche in den einzelnen Provinzen als Rezeß

---

opus fuerit, habere poterit peculiare *Ordinationes*, dummodo eae fuerint a Definitorio generali confirmatae.“ Demgemäß sind jene sog. „Vorschriften“, die z. B. in der Bayerischen und Österreichischen Ordensprovinz in Gebrauch sind, kein geltendes Recht, weil ihnen die Approbation des Generaldefinitoriums fehlt. Infolgedessen kommen sie für einen Ritiro überhaupt nicht in Frage.

<sup>18</sup> A. a. O., 157: „I. *De fine sacrorum Recessuum*. Sacri Recessus non eo spectant, ut nova quaedam atque ab institutis nostris aliena vivendi ratio proponatur, sed ut, retenta vivendi communi ratione, sint pro caeteris Provinciae Conventibus veluti speculum seraphicae perfectionis, pro illis, qui ibi ad tempus morantur, arca salutis et pro omnibus ibi permanentibus hortus conclusus, fons signatus.“

<sup>19</sup> A. a. O.: „Ut autem novellae Ordinis plantae veluti in viridario virtutum altius radices religiosae perfectionis agant, Provinciis libertas relinquatur in hisce Conventibus Novitios, sive clericos sive laicos, collocandi eosque seraphicis moribus imbuendi, impetrato prius in id Apostolico Beneplacito.“

<sup>20</sup> A. a. O.: „II. *De solitudine*. Eiusmodi Conventus, quantum fieri potest, ab urbium et oppidorum rumoribus dissiti ac remoti, sint vera solitudinis hospitium ac contemplationis asyla, ita ut Religiosi in eis commorantes vere usurpare possint Apostoli verba: *Conversatio nostra in caelis est*.“

in Frage kommen, von vorneherein nicht groß. Als ideal gelegen ist wohl heute noch der herrliche Ritiro von Incontro bei Florenz anzusprechen, welchen der große hl. Leonhard von Portomaurizio am 15. August 1716 inaugurierter.

„*Si vis habere orationem, oportet, quod habeas silentium; et si vis habere silentium, oportet, quod habeas solitudinem*“, sagt der hl. Bonaventura in seiner *Epistola de imitatione Christi*<sup>21</sup>. Auf der Basis der strengen Abgeschiedenheit soll das gemeinsame Gebetsleben des Ritiro aufbauen, beginnend mit dem mitternächtlichen Rezitieren von Matutin und Laudes<sup>22</sup>. Die Ordensverfassung beschränkt sonst den Nachchor auf die Noviziatsklöster<sup>23</sup>, wo er aber im deutschen Sprachgebiet in den letzten Jahren, wohl aus gesundheitlichen Gründen, nicht urgiert<sup>24</sup> oder doch stark eingeschränkt wird<sup>25</sup>. Wenn, wie wir hörten, in der Kanadischen Ordensprovinz in allen Guardianaten Nachchor gehalten wird, so bedeutet das sicherlich eine weit über den Durchschnitt hinausgehende, supererogatorische Leistung. Was die Rezeßklöster angeht, so wird vermutlich gerade an der Forderung des nächtlichen Chorgebetes die Kritik vieler einsetzen und ihre Möglichkeit in deutschen Landen bestreiten. Doch muß man dieser Kritik verschiedenes entgegenhalten! Vor allem verlangen die *Statuta* mit keinem Wort jene früher in deutschen Noviziatsklöstern geübte Verschärfung, wonach der Morgenchor bereits auf 5.00 Uhr angesetzt wurde. In der Tat beginnt in dem herrlichen Noviziatskloster der altherwürdigen Stigmata-Provinz auf dem hl. Berg Alverna der Morgenchor um 6.00 Uhr, wie wir überhaupt in italienischen Klöstern verschiedener Orden einen früheren Beginn desselben bisher nicht feststellen konnten. Wenn dann der Abendtisch auf 18.00 Uhr, die Abendrekreation auf

<sup>21</sup> Num. 15 (Ed. citata, tom. VIII, pag. 502, col. b.).

<sup>22</sup> A. a. O.: III. „*De oratione. Media nocte ad cantum: Non sit vobis vanum mane surgere ante lucem, quia promisit Dominus coronam vigilantibus, omnes e lecto surgant ad recitandum Matutinum cum Laudibus.*“

<sup>23</sup> *Constitutiones* 1922, Num. 166 (pag. 30): „*Antiqua Ordinis consuetudo recitandi media nocte in choro matutinum cum laudibus, tot Sanctorum exemplis et praeconiis commendata atque, teste historia Ordinis, specialibus benedictionibus a Deo cumulata, ubi viget, firmiter teneatur; ubi vero in desuetudinem abierit, tam Superiores quam subditos in Domino exhortamur ut illam restituere sancto zelo conentur, decernentes ut saltem in conventibus novitiatus id omnino et quam primum fiat.*“

<sup>24</sup> Z. B. in der Bayrischen und Österreichischen Ordensprovinz.

<sup>25</sup> Z. B. in der Thüringischen und Sächsischen Ordensprovinz.

19.00 bis 20.00 Uhr verlegt ist, dann ergibt sich für die Nachtruhe eine Zeit von beinahe neun Stunden, nämlich von 20.00 bis 24.00 Uhr und von 1.00 bis 6.00 Uhr. Dazu kommt, vor allem im Sommer, die Mittagsruhe von 12.00 bis 14.00 Uhr, da der Mittagstisch um 11.00 Uhr, die Vesper um 14.00 Uhr beginnt. Alles in allem ein durchaus erträglicher Zustand. Überdies wäre zu erwägen, ob der Begriff „*media nocte*“ nicht eine mildere Auslegung zuläßt. In diesem Falle könnte man recht gut das mitternächtige Chorgebet etwas vorverlegen, etwa auf 22.00 bis 23.00 Uhr. Damit wäre bis zum Frühchor um 6.00 Uhr eine durchgehende Ruhezeit von sieben Stunden gesichert, ohne daß der eigenartige Charakter des stillen, nächtlichen Gebetes beeinträchtigt würde.

Dem innerlichen Gebet wird täglich eine Zeit von eineinhalb Stunden zugewiesen<sup>26</sup>, während die *Constitutiones* für gewöhnlich eine Stunde verlangen<sup>27</sup>. Die Zeit für das innerliche Gebet ist so zu verteilen, daß eine halbe Stunde nach der Prim, eine weitere halbe Stunde vor dem Mittagessen und die dritte halbe Stunde nach der Komplet gehalten wird. Daraus ergeben sich von selbst einige Gesichtspunkte für die sonstige Tagesordnung. Da nämlich nach der Prim unmittelbar die Morgenbetrachtung folgt, ist die Prim wohl als das eigentliche Morgengebet der Kommunität<sup>28</sup> gedacht, während die Terz später, als unmittelbare Vorbereitung auf die *Missa conventualis*, rezitiert wird. Dieser Konventmesse, welche ähnlich wie auf La Verna, täglich unter Anteilnahme der ganzen Kommunität als *Missa cantata* bzw. *solemnis* zu singen wäre, würde ihr Charakter als wesentlicher Teil des gemeinsamen Offiziums zurückgegeben, der ihr bei dem sonstigen Betrieb meist stark abhanden kommt. Sext und Non würden im Anschluß an die Konventmesse rezitiert, sofern sie nicht, wie in der Fastenzeit, schon vorher zu persolvieren sind. Die Komplet träte in ihre Rechte als kirchliches Abendgebet<sup>29</sup> ein. Die Einteilung der

---

<sup>26</sup> A. a. O.: „Sanctae meditationi quotidie una hora cum dimidia integre assignetur; ita quidem, ut dimidia orationis mentalis hora statim post Primam, dimidia immediate ante prandium et dimidia post Completorium habeatur.“

<sup>27</sup> Num. 187 (pag. 33).

<sup>28</sup> Es ist bestimmt ein Zeichen liturgischen Tiefstandes, wenn mancherorts vor der Prim noch eigens ein Morgengebet in der Muttersprache für notwendig gehalten wird.

<sup>29</sup> Für die Verwendung eines eigenen deutschen Abendgebetes nach der Komplet gilt das in der vorigen Anm. Gesagte.

übrigen, kleineren Übungen unterliegt dem praktischen Ermessen<sup>30</sup>, muß aber in jedem Fall in Form eines festen Planes gefaßt und mit eiserner Pünktlichkeit, nach Art eines Uhrwerkes, durchgeführt werden<sup>31</sup>. Das ist umso notwendiger, als sich gerade durch die mehrfache Verbindung der Provinzen mit der Pfarrseelsorge, die von der Ordensverfassung nur als unerwünschte Ausnahme betrachtet wird<sup>32</sup>, eine Art ideologischer Säkularisierung einschleicht und das Verständnis für den Segen einer festen Tagesordnung, die von der ganzen Kommunität ohne Ausnahme genau einzuhalten ist, abhanden kommt.

Das Stillschweigen erfährt gegenüber der gewöhnlichen Observanz<sup>33</sup> insofern eine Verschärfung, als bei Tisch niemals davon dispensiert wird<sup>34</sup>. Die Klausur ist strenge zu beobachten<sup>35</sup>. Man verläßt sie nur zum

<sup>30</sup> A. a. O.: „Cetera vero pietatis exercitia, tum omnibus Conventibus communia, tum sacris Recessibus propria statutis in Tabula horis peragantur. — E choro ad Refectorium, bini et bini procedant Psalmum *Miserere*, ante prandium, et *De profundis*, ante coenam, recitantes: quod similiter quotidie facient e Refectorio ad Ecclesiam pro gratiarum actione post prandium et post coenam pergentes.“

<sup>31</sup> A. a. O., 158: „X. *De tabulis horariis*. In tabulis horariis actus omnes familiae communes tum quotidiani tum hebdomadales, mensiles et annuales accurate describantur singulisque congruum assignetur tempus cum approbatione Ministri Provincialis cum suo Definitorio, ita ut omnia ad instar horologii in Conventu procedant.

<sup>32</sup> *Constitutiones* 1922, Num. 685 (pag. 120): „... interdum tale onus subire . . . cogimur“; Num. 694 (pag. 121): „... Provinciae, quae parochias habere coguntur . . .“ — Wer den Wert einer strammen Ordnung für jedwede geistige Leistung geringschätzt und ihn mit dem Schlagwort „Pedanterie“ u. ä. abtun will, der studiere etwa Kern, B., *Geh an die Arbeit. Psychologie und Technik der geistigen Schulung*, Münster 1933. Was dort für nichtreligiöse Arbeiten gesagt wird, gilt ebenso sehr für jede religiöse Leistung, wurde von der Kirche im wesentlichen stets empfohlen und hat erst durch die verwaschene Geistigkeit der liberalen Epoche in einzelnen geistlichen Anstalten ernstern Schaden gelitten.

<sup>33</sup> *Constitutiones* 1922, Num. 201—7 (pag. 35—6).

<sup>34</sup> A. a. O., 157: „IV. *De silentio*. Praeter ea quae in Constitutionibus Generalibus praescribuntur de silentio servando, numquam silentium nec in Refectorio dispensetur. Recreationis tempore loqui liceat in loco ad id designato vel in horto; extra vero recreationis tempore non nisi quae omnino necessaria sunt et submissa voce fratres loquantur.“

<sup>35</sup> A. a. O.: „V. *De egressu e Conventu*. Ut a mundo omnino segregati sint, e claustro fratres non exeant sine licentia, quam Superior non concedat nisi gravi de causa, ceu pro colligendis elemosynis, pro infirmorum confessionibus audiendis et pro praedicandis Sacris Missionibus ad populum.“

Almosensammeln und zur Ausübung der Seelsorge, mit Ausnahme eines Wochenspazierganges <sup>36</sup>.

All diese Strenghheiten nun sind nicht Selbstzweck, sondern dienen ganz dem Apostolat. Als Zentren apostolischer Arbeit waren ja die Ritiri einst von all den großen und heiligen Männern gedacht, die sie im Orden einführten <sup>37</sup>! Der Gedanke, daß zum geistigen Ausgeben immer wieder das geistige Einnehmen kommen muß, hat einst den hl. Leonhard von Portomaurizio mit seinen Gefährten von seinen rauschenden Erfolgen auf den Kanzeln der großen Städte immer wieder hinausgetrieben in die rauhe Welt der Ritiri. Und wenn die Kirche diesen Mann zum Patron der Volksmissionen erhoben hat <sup>38</sup>, dann hat sie damit indirekt den Ritiro-Gedanken stark unterstrichen.

Dem Gedanken des Apostolates dient weiterhin eine erlesene, hochstehende Gastfreundschaft <sup>39</sup>, die jedoch der strengen Abgeschlossenheit der Ritiri keinen Abbruch tun darf. Die Gäste wohnen vom Konvent getrennt, werden von einem Gastpater und einem Laienbruder betreut und dürfen auf Wunsch am Offizium, d. i. am Chorgebet und an der Meßfeier, teilnehmen. Gerade die letztere Bestimmung unterstreicht noch einmal die Sorge für eine würdige Feier der hl. Liturgie und nimmt — vom Standpunkt des Jahres 1905 aus gesehen — eine Forderung der neueren liturgischen Bewegung vorweg.

---

<sup>36</sup> A. a. O.: „Ad deambulationem, more receptam, quod attinet, semel in hebdomada e Conventu egredi possint, solitaria tamen loca adeuntes, et numquam soli.“

<sup>37</sup> A. a. O.: „In quibus (sc. Sacris Missionibus) sacrorum Recessuum incolae, S. Leonardi a Portu Mauritio, B. Thomae a Cora, B. Theophili a Curte, B. Leopoldi a Gaidhis aliorumque Missionariorum eximiorum Ordinis nostri vestigia prementes, vel unice dicari debent.“

<sup>38</sup> *Acta Ordinis Fratrum Minorum*, 42 (1923), 129—30.

<sup>39</sup> A. a. O.: „VI. De hospitibus. Hospites saeculares, qui recollectionis causa in nostris sacris Recessibus morantur aliquibus diebus, sint omnino a familia segregati et cum ipsis Sacerdos et Laicus, ad id deputati, agant, in iis tantum, quae necessitas postulat. Si hospites cupiunt, interesse solum possunt divinis officiis; nulli autem eorum, cuiuscumque sint conditionis et gradus, permittatur ingressus ad interiora Conventus, sed excipiantur in cella humili aequae ac decenti in infima parte claustris sita et a Conventu, quoad fieri potest, remota.“ — Die letztere Bestimmung eröffnet erfreuliche Möglichkeiten für Exerzitien, vor allem für Einzel-exerzitien, wie sie der hl. Ignatius im Auge hatte.

Von hoher Besinnung zeugt das Kapitel über die körperliche Abtötung<sup>40</sup>. Neben den zwei sonst vorgeschriebenen vierzigtägigen Fasten soll die sogenannte „Benediktsfasten“ nach Epiphanie pflichtmäßig gehalten werden. Dabei wird dem Oberen eigens eingeschärft, gesundheitlichen Schädigungen, vor allem bei jüngeren Mitbrüdern, entgegenzuwirken. Überhaupt soll der Nachdruck mehr auf die innere Abtötung gelegt werden, welcher das wöchentliche Schuldkapitel in heilsamer Weise dient<sup>41</sup>.

Was das Vollkommenheitsstreben im allgemeinen anlangt, so stehen die *Statuta*<sup>42</sup> durchaus auf der Linie, welche später das allgemeine Kirchenrecht einhält<sup>43</sup>, daß dasselbe nämlich wesentlich in der Einhaltung der kirchlichen Normen besteht und nicht in irgendwelchen Verstiegenheiten. Gerade durch solche Treue im Kleinen wird die größte Beugung des Willens erreicht, wird auch der übrigen Provinz jene Anregung gegeben, welche sie von den Ritiri mit Recht erwartet.

Die Bewohner der Ritiri sollen ein reges geistiges Leben führen. Zunächst sind die theologischen Konferenzen ebenso zu halten wie in den übrigen Klöstern<sup>44</sup>. Wieviel Segen könnte von diesen Veranstaltungen

<sup>40</sup> A. a. O., 158: „VII. *De christiana mortificatione carnis*. Praeter alia ieiunia, ex lege et ex Constitutionibus Generalibus praescripta, observetur Quadragesima, uti dicimus, Benedicta, cum usu tamen carnis in unica comestione. Quoad quantitatem Superior curabit, ne Novitii vel iuvenes fratres ex ieiunio debilitentur.“

<sup>41</sup> A. a. O.: „Unusquisque vero de consilio Confessarii in abscondito alia communibus adiicere poterit mortificationis exercitia, omnesque internam mortificationem, veluti opus saluberrimum, praecipuo studio colant. VIII. *De capitulo culparum*. Capitulum culparum habebitur qualibet feria sexta, in quo duo Tertiarii, duo, si qui sunt, Novitii, duo Laici et duo sacerdotes per vices suam culpam singuli dicant; quibus omnibus auditis Superior poenitentiam imponat eosque verbis caritate plenis corrigat, admoneat, adhortetur ad malum fugiendum et ad bonum faciendum.“

<sup>42</sup> A. a. O.: „IX. *De studio perfectionis*. Cum, exceptis praefatis, nihil supra caeteras Ordinis nostri obligationes sacris Recessibus praescribatur, Religiosi ibi degentes finem sacri Recessus semper prae oculis habeant suosque mores ita componant, ut nullum sit ex *Regula*, ex *Decretis* Summorum Pontificum et ex *Ordinationibus* Provinciae officium, quod in Recessu a singulis non adimpleatur in exemplum.“

<sup>43</sup> *Codex Iuris Canonici*, Canon 593: „Omnes et singuli religiosi, Superiores aequae ac subditi, debent, non solum quae nuncuparunt vota fideliter integreque servare, sed etiam secundum regulas et constitutiones propriae religionis vitam componere atque ita ad perfectionem sui status contendere.“

<sup>44</sup> Canon 591: „In qualibet saltem formata domo, minimum semel in mense, habeatur solutio casus moralis et liturgici, cui, si Superior opportunum existimaverit, addi potest

ausgehen, wenn sie gründlich vorbereitet und vorbildlich geleitet würden und immer eine wissenschaftliche Höhe einhielten! Sie müßten tatsächlich zum Gerüst einer lebendigen Geistesgemeinschaft werden! Hier wäre der Platz, um die Ordenstheologie lebendig zu erhalten und weiterzubauen, vor allem was die praktische Theologie angeht. Welche Schätze wären hierfür zu heben bei unseren großen Ordensheiligen und Ordenspredigern, bei einem hl. Bonaventura, einem hl. Bernhardin von Siena, einem hl. Johannes von Capestrano und vielen anderen! Allerdings — der Obere müßte als Leiter eines solchen hochstehenden theologischen Lebens frei sein von manchen Belastungen. Er dürfte in einem Rezeßkloster nicht wie sonst meistens auch die Funktion des *Oeconomus* übernehmen, sondern müßte vorschriftsmäßig sich ganz seiner *Jurisdictionis spiritualis* widmen können<sup>45</sup>. Dann nur wäre die Gewähr gegeben, daß er die von den *Statuta* verlangte *Collatio spiritualis*<sup>46</sup> wirklich in einer Weise gibt, die nach Form und Inhalt entspricht. Denn schließlich haben Rezeßklöster überhaupt nur dann einen Sinn, wenn sie in jeder Hinsicht ein Mittelpunkt geistigen Lebens sind und nicht ein Wohnsitz mißvergnügter Gesellen werden, die mehr oder minder gewandt nach den Tröstungen eines bequemerer Lebens streben.

Gerade den letzteren Mißstand will die weise Bestimmung des letzten Kapitels<sup>47</sup> unterbinden, welche für die Besetzung der Ritiri einen freien Entschluß der Betreffenden voraussetzt. Rezeßklöster sind nicht Straßklöster oder Gefängnisse, wie überhaupt der freie Wille die religiösen

---

sermo de re dogmatica coniunctisque doctrinis; et omnes clerici professi qui studio sacrae theologiae operam navant aut illud expleverunt et in domo degunt, assistere tenentur, nisi aliud in constitutionibus caveatur.“ Vgl. *Constitutiones* 1922, Num. 353 (pag. 62—3).

<sup>45</sup> Canon 516: „§ 2. Sint etiam pro administratione bonorum temporalium oekonomi: generalis qui religionis universae bona administret, provincialis qui provinciae, localis qui singularum domorum; qui omnes officio suo fungantur sub directione Superioris. § 3. Oekonomi generalis et provincialis munus gerere Superior ipse non potest; munus vero oekonomi localis, quamvis melius a munere Superioris distinguatur, componi tamen cum eo potest, si necessitas id exigat.“

<sup>46</sup> A. a. O.: „Praeter Collationes autem in *Constitutionibus Generalibus* praescriptas *Collatio Spiritualis* saltem semel in mense habeatur.“

<sup>47</sup> A. a. O.: „XI. De admissione ad sacrum Recessum. Religiosi ad sacrum Recessum non admittantur, ut poenas luant ob culpas impositas, vel quasi ad locum detentionis, nisi sponte sua ibi novum hominem induere cupiant.“

Akte erst wertvoll macht. Abgesehen von kürzeren Aufenthalten zum Zwecke von Exerzitien, welche der Provinzial von sich aus anordnen kann, unterliegen die Versetzungen in ein Rezeßkloster dem Urteil des ganzen Definitoriums, an welches die Gesuche zu stilisieren sind<sup>48</sup>. Dieselben werden dann beim Provinzkapitel, bzw. beim Definitorialkongreß verbeschieden. Früher war von den Constitutiones<sup>49</sup> außerdem verboten, die Rezeßklöster zu Erholungszwecken zu beschicken. Nachdem dies jetzt nicht mehr eigens zum Ausdruck gebracht wird, müssen die Bestimmungen der Constitutiones<sup>50</sup> über Gäste unseres Ordens genauestens eingehalten werden, wenn nicht die Disziplin gelockert werden soll.

Im ganzen gesehen bietet also der Apostolische Stuhl in den vorliegenden *Statuta pro Sacris Recessibus* einen bewundernswert klaren und weisen Abriß einer aszetischen Lebensform. Strenge Ordnung vereint sich mit maßvoller Abtötung zum frohen Dienste Gottes. Der Geist franziskanischer Frömmigkeit und die ruhmreiche Tradition des Seraphischen Ordens leuchtet darin beglückend wieder. So eröffnet sich jedem Minderbruder ein sicherer Weg zur Vollkommenheit im Sinne des hl. Franz von Assisi, der nichts anderes wollte als das Evangelium Jesu Christi beobachten unter der Leitung der Römischen Kirche.

---

<sup>48</sup> A. a. O.: „Facultas tamen est Ministro Provinciali ad illum quoscumque mittendi Exeritiorum causa, et praesertim candidatos ad sacros Ordines, ut ibi se praeparent ad onus suscipiendum angelicis ipsis humeris formidandum. Permanenter vero in hisce Conventibus nonnisi volentes in Capitulo vel Congregatione Provinciali collocentur, quique opportuno tempore hoc suum perlaudabile desiderium Provinciae Definitorio humiliter patefacient, et Patres, omnibus perpensis, veniam concedant vel denegent, prout magis in Domino expedire videbitur.“

<sup>49</sup> *Constitutiones* 1897, num. 9 (pag. 5). Den Text siehe oben.

<sup>50</sup> Num. 334—7 (pag. 59—60). Besonders Num. 336: „Hospites nostri Ordinis, plus triduo commorantes, die noctuque choro ceterisque communitatis exercitiis interesse debent, nisi eos legitimae causae a Superiore approbatae excusent.“